

Arbeiten von Studierenden im Architekturforum Zürich

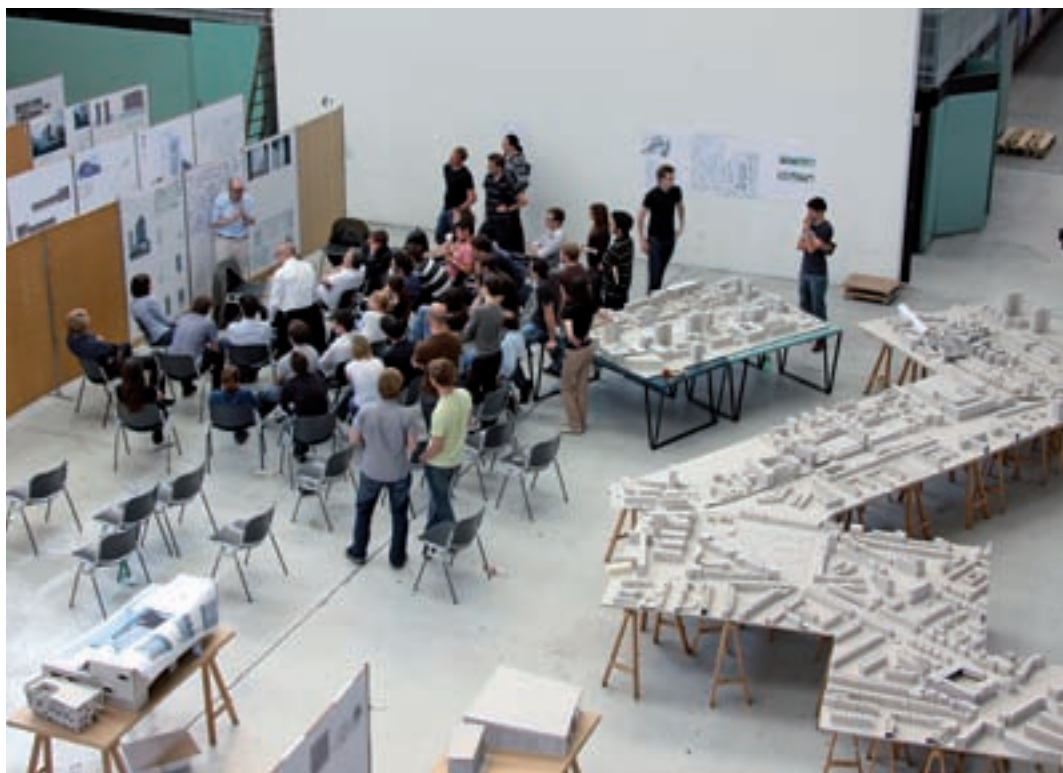
Die Ausstellung «Islington Projekte» im Architekturforum Zürich liefert Einblicke in die Architekturausbildung an der ZHAW anhand von Studentenarbeiten im zweiten Studienjahr des Bachelorstudienganges Architektur. Entstanden sind sie

unter der Leitung der Dozierenden Barbara Burren, Axel Fickert, Beat Rothen und Thomas Schrengenberger. Bemerkenswert an den Arbeiten sind die intensive Auseinandersetzung mit dem städtebaulichen Kontext und dessen starke Einbindung als

Ausgangspunkt der entwerferischen und konstruktiven Arbeit in einer vergleichsweise frühen Phase der Ausbildung.

Mit den «Islington Projekten» wurde ein spezielles Semesterprogramm für diese Vorgehensweise entworfen.

Die Studierenden sollten sich schon im zweiten Studienjahr mit der ganzen Spannweite der Projektarbeit beschäftigen – von der Auseinandersetzung mit dem Londoner Stadtteil bis hin zur Wahl der Materialien, der Konstruktion und der Entwicklung von Details. Wichtig war die Erfahrung, wie komplex aber auch wie anregend die gleichzeitige Bearbeitung eines Projekts in verschiedensten Massstäben sein kann. Ein weiterer Punkt war, dass die drei zu bearbeitenden Orte in Islington – Elizabeth Avenue, Grand Union Canal und St. Luke's Gardens – höchst unterschiedlich sein sollten, damit im Vergleich ihre Qualitäten und Eigenschaften erkennbar wurden. Und nicht zuletzt sollte das Fremde an Grossbritannien und dem Londoner Stadtteil Islington eine besondere Anregung für die individuellen Arbeiten sein. Das Ungewohnte, das Andere sollte überraschen, zum Staunen bringen und die Vorstellungskraft beflügeln.



Die Studierenden arbeiten an den Islington Projekten in der Architekturhalle.

Jesaias Kobelt

info.archbau@zhaw.ch

Dokumentation zum Bachelorstudiengang Architektur

Die traditionsreiche Architekturausbildung in Winterthur, die seit einem Jahr unter dem Dach der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW angeboten wird, ist seit jeher durch eine sorgfältig durchdachte und praxisnahe Ausbildung von Architektinnen und Architekten geprägt. Stets sind Form, Inhalte und Ziele der Lehre hinterfragt und erneuert worden, in den vergangenen fünfzehn Jahren mit einer

wohl etwas erhöhten Kadenz. Mit Bezug auf die Harmonisierung des europäischen Hochschulraumes konnte im Herbst 2005 das gestufte Architekturstudium mit dem Bachelor- und dem konsekutiven Masterstudiengang Architektur eingeführt werden.

Der Bachelorstudiengang Architektur der ZHAW bietet ein grundständiges Studium, das zum ersten akademischen Grad als «Bachelor of Arts in Architek-

tur» führt, der ersten Stufe der Ausbildung zum Architekten. Im sechssemestri-gen Regelstudium erlangen die Studierenden sowohl grundsätzliche entwerferische Kompetenzen als auch ein fundiertes Wissen in bautechnischen Fragen.

Die Erteilung der ersten Bachelordiplome nach der Einführung der zweistufigen Architekturausbildung im Oktober dieses Jahres war Anlass, Profil, Ziele, Inhalte, Methoden und Re-

sultate der drei Studienjahre des Bachelorstudiums Architektur zu dokumentieren und einem breiteren Publikum bekannt zu machen.

Die Publikation «Bachelorstudiengang Architektur ZHAW» mit ausführlichem Bildteil kann bei: info.archbau@zhaw.ch bestellt werden. Verkaufspreis: 25 Franken (Studierende: 15 Franken) zzgl. Versandkosten

Das Privileg, neu gestalten zu können

Das Institut für Hebammen, das jüngste der vier Institute im Departement Gesundheit, ist mit dem Bachelor-Studiengang Hebamme erfolgreich gestartet. Die Aufbauphase erweist sich als spannend.

Mitte September ist der erste Bachelor-Studiengang Hebammen

planmässig mit sechzig Studierenden gestartet. Nach der Aufbauphase war es für alle Dozierenden wichtig, endlich konkret mit den Studierenden in Kontakt zu kommen und erste Erfahrungen im Unterrichten auf der Fachhochschulstufe zu machen. Kurz vor Studienbeginn wurde das neue Gebäude des Departements Gesundheit bezogen. Die neuen Klassenzimmer, Hörsäle und Pra-

xiszimmer bewähren sich ausgezeichnet.

Als spannend erwies sich die Aufbauphase. Es war ein Privileg, einen Studiengang von Grund auf neu gestalten zu können. Die Aufbauphase begann im März 2007. Die Berücksichtigung der vielen Rahmenbedingungen, Richtlinien und Vorgaben stellte eine grosse Herausforderung dar. Bis September 2008 stiessen kontinuierlich weitere Mitarbeiterinnen zum Team. Dies bedeutete neben der Curriculum- auch intensiv Organisationsentwicklung zu betreiben. Verschiedene Bereiche wie zum Beispiel das Eignungsabklärungsverfahren und die Bewirtschaftung der Praktikumsplätze gestalten wir in Kooperation mit der Berner Fachhochschule.

Derzeit durchlaufen wir zusammen mit den anderen Studiengängen des Departements Gesundheit das Akkreditierungsverfahren des Bundes. Mit dem Eintritt der neuen Forschungsleiterin Claudia König (siehe unten) beginnt der Aufbau des Bereichs «Forschung und Entwicklung». Internationale Kontakte werden intensiviert. In einem nächsten



Beatrice Friedli, Leiterin des Instituts für Hebammen, war bis Anfang 2007 Leiterin der Schule für Hebammen Zürich.

S. SCHAUFELBERGER

Schritt werden Weiterbildungsangebote aufgebaut. Geplant ist auch der Aufbau eines Masterstudiengangs in einer internationalen Kooperation mit anderen Fachhochschulen.

Unser Team bietet eine hervorragende Hebammenausbildung an, welche die Studierenden optimal auf ihren Beruf vorbereitet. Die Studienabgängerinnen werden zu fähigen, innovativen und starken Partnerinnen im Gesundheitswesen.

Beatrice Friedli



Dank hervorragender Ausbildung werden die Studierenden zu fähigen Partnerinnen im Gesundheitswesen. Urs Siegenthaler

Erste Leiterin Forschung am Institut für Hebammen

Claudia König hat im November die Leitung des Bereichs Forschung & Entwicklung am Institut für Hebammen übernommen. Nach ihrer Promotion an der Universität Zürich zum Thema soziale Ungleichheit und Gesundheit war Claudia König im Rahmen einer Post-Doc-Einladung am Institut für Epidemiologie der McGill Universität in Montreal, Kanada. Sie forschte über den Einfluss soziodemographischer,



Claudia König

struktureller wie auch institutioneller Rahmenbedingungen auf die Verteilung von Gesundheit in der Bevölkerung. Zudem hat sie einen Lehrauftrag am Soziologischen Institut der Universität Zürich und betreut dort studentische Forschungsarbeiten. Claudia König ist Mitglied diverser nationaler und internationaler Forschungskomitees mit dem Fokus Hebammenforschung und Gesundheitssoziologie.

Committed to Excellence

Das Departement Gesundheit erreicht die Stufe Committed to Excellence des Programms EFQM Levels of Excellence als erstes Departement der ZHAW. Die Anerkennung erfolgt durch die Swiss Association for Quality (saq) für die erfolgreiche Umsetzung von drei Verbesserungsprojekten. Ein wichtiger Teilschritt zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung ist dadurch erfolgt.

Traubenvollernter im Testeinsatz

Im Rebberg auf der Halbinsel Au in Wädenswil wurde anfangs Oktober erstmals maschinell geerntet. Dazu kam ein Traubenvollernter an diesem eigens dazu angelegten Teil des Rebbergs zum Einsatz.

Die Pilotanlage der Fachstelle Weinbau soll zeigen, ob ein solches Minimalschnittsystem für den Deutschschweizer Weinbau praxistauglich ist. Der voll automatisierte Traubenernter, für den sich auch das Schweizer Fernsehen interessierte, erledigt die Arbeit von mehreren Helfern im Rebberg in kürzester Zeit und könnte für Weinbauern eine wertvolle Hilfe bedeuten.

► www.weinbau.ch



Erstmals in Wädenswil getestet: Der Traubenvollernter im Einsatz

Fachhochschulrat verleiht 13 Professorentitel

Der Fachhochschulrat der Zürcher Fachhochschule ZFH hat 13 Dozierenden des Departements Life Sciences und Facility Management den Titel Professorin ZFH, Professor ZFH verliehen. Es sind dies:

Vom Institut für Biotechnologie: Prof. Dr. Vera Luginbühl und Prof. Dr. Jack Roher.

Von der Abteilung für wissenschaftliche Grundlagen: Prof. Margaret Lussi Bell.

Vom Institut für Facility Management: Prof. Dr. Christian Coenen und Prof. Lukas Windlinger.

Vom Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation: Prof. Michael Kleinert.

Vom Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen: Prof. Christine Meier, Prof. Stefan Forster, Prof. Dr. Rolf Krebs, Prof. Dr. Klaus Robin, Prof. Reto Rupf, Prof. Dr. Peter Schumacher und Prof. Thomas Weibel.

SAB-Förderpreis an das Center da Capricorns

Theo Maissen, Bündner Ständerat und Präsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), übergab den diesjährigen SAB-Förderpreis an das Center da Capricorns in Wergenstein am Schamsberg. Er lobte dabei vor allem Wertschöpfung, Nachhaltigkeit und Modellcharakter des dortigen Centers.

Die dort integrierte Fachstelle für Tourismus und Nachhaltige Entwicklung der ZHAW in Wädenswil arbeitet an diversen Dienstleistungsprojekten für naturnahen Tourismus und an einer Machbarkeitsstudie für einen regionalen Naturpark um den Piz Beverin (ausführlicher Beitrag auf Seite 29).

► www.capricorns.ch



Der Bündner Ständerat Theo Maissen (links) und Preisträger Stefan Forster bei der Preisübergabe

Intensiver Dialog über Ernährung



Bundesarätin Doris Leuthard im Swiss Re Centre

Über 100 Teilnehmende aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik trafen sich Ende September im Swiss Re Centre for Global Dialogue in Rüslikon. Der «Dialogue on Food, Health, Society» diente dem Wissensaustausch. Der Kreis der Referenten war international und reichte von der Forscherin aus Deutschland bis zum Abt von Einsiedeln. In der Eröffnungsrede machte Bundesarätin Doris Leuthard klar, dass Ernährung und Gesundheit auch national auf der politischen Agenda ganz oben stehen.

► www.lsfm.zhaw.ch

Daniel Süss neuer Leiter Forschung

Daniel Süss übernimmt ab Januar 2009 die Leitung des Leistungsbereichs Forschung und Entwicklung am Departement. Süss bringt langjährige Lehr- und Forschungserfahrung an Schweizer Hochschulen mit. Seit 2001 arbeitet er als Dozent und Leiter der Forschungsschwerpunkte Entwicklungs-/Schulpsychologie, Kommunikations-/Medienpsychologie am Departement. Süss ist Mitglied des Leitungsteams Studium

und Co-Leiter des neuen konsekutiven Masterstudiengangs in Angewandter Psychologie. Seit 2004 ist Süss Privatdozent für Publizistik und Medienpädagogik an der Uni Zürich. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Themenbereichen «Medienumgang von Jugendlichen» sowie «Gewaltdarstellungen in den Medien». Daniel Süss studierte Psychologie, Pädagogik und Publizistikwissenschaft in Zürich, wo er 1993 pro-

movierte und sich 2003 in Publizistikwissenschaft und Medienpädagogik mit einer Arbeit zur Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen habilitierte. Zuvor arbeitete er als Oberassistent für Publizistik an der Uni Zürich sowie als Lehrbeauftragter für Kommunikation an der Uni Bern. An der ZHAW leitete Süss diverse Forschungsprojekte (siehe auch Impact Nr. 2/2008).

► daniel.suess@zhaw.ch



CAS: Erfolgsfaktor Personaldiagnostik

Fehlbesetzungen bei Neueinstellungen verursachen einen hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand. Dabei sind Fehlentscheidungen umso gravierender, je mehr Führungsverantwortung die Stelleninhaber in der Organisation haben.

Gute Auswahlverfahren stellen sicher, dass potenzielle Kandidatinnen die erforderlichen Qualifikationen mitbringen und vorhandene Teamkonstellationen optimieren. «Gute» Führungskräfte können führen und dürfen dies auch an der «richtigen» Stelle in der Organisation tun. Erst dann sind

sie in der Lage als Motivationsquelle optimal zu wirken. Eine gute psychologische Eignungsdiagnostik erhöht die Qualität und Objektivität von Entscheidungen in Selektionsprozessen und reduziert das Risiko von Fehlbesetzungen deutlich.

CAS ab Mai 2009

Optimale Auswahlverfahren gehören deshalb zu einer nachhaltigen Personalpolitik und tragen viel zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Mit dem neuen «CAS Personaldiagnostik in Organisationen» unterstützt das IAP Unternehmen dabei,

ihre Auswahlverfahren zu professionalisieren. Der neue Lehrgang richtet sich an Fachleute des HRM. Teilnehmende lernen die Grundlagen, Instrumente und Methoden der Personaldiagnostik kennen, trainieren deren Anwendung bezogen auf die zu besetzende Stelle.

Zu den Inhalten gehören z.B. Kompetenz-Management, Testtheorien, Interview-Techniken, Motivations-, Fähigkeits- und Persönlichkeitstests sowie Development Center. Der erste «CAS Personaldiagnostik» startet im Mai 2009.

► jakob.rietiker@zhaw.ch

Wissenschaftliche Arbeiten

Studierende verfassen während der Ausbildung wissenschaftliche Arbeiten. Jedes Jahr gibt das Departement Angewandte Psychologie ein Übersichtsprogramm heraus. Die Autoren greifen in ihren Arbeiten aktuelle Themen aus dem breiten Feld der Angewandten Psychologie auf und geben Anregungen für Theorie und Praxis. Das neue Übersichtsprogramm 07/08 umfasst psychologische Themen aus Bildung, Beruf, Entwicklung und Beratung. Programm und Arbeiten auf:

► www.psychologie.zhaw.ch

Christoph Steinebach in den Vorstand der DGPs berufen

An der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), die im Juli anlässlich des ICP International Congress of Psychology in Berlin stattfand, wurde Prof. Christoph Steinebach, Direktor des Departements Angewandte Psychologie, in den Vorstand gewählt.

Seit September ist Steinebach Schriftführer innerhalb des Vorstands. Die Mitglieder des Vorstands amtierten für zwei Jahre. Mit dem Vorstands-



amt ergänzt Steinebach sein Engagement für eine wissenschaftlich fundierte, praxisori-

enterte, interdisziplinär denkende und über Landesgrenzen hinweg agierende Psychologie.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie ist eine Vereinigung von wissenschaftlich tätigen Psychologen in Deutschland, der Schweiz und Österreich. Die DGPs fördert die wissenschaftliche Psychologie und setzt sich für deren Ausbau an Hochschulen, in Forschungsinstituten, wissenschaftlichen Einrichtungen und der Öffentlichkeit ein. Zudem wurde Chri-

stoph Steinebach im Oktober in das Standing Committee on Scientific Affairs der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) berufen. Steinebach vertritt dort die Föderation Deutscher Psychologervereinigungen.

Die EFPA unterstützt, initiiert und realisiert politische sowie fachwissenschaftliche Initiativen zur Förderung der Forschung und Sicherung von Ausbildungsstandards auf europäischer Ebene.

Rückblick auf ein gelungenes Jubiläum

Ursula Blosser, die Direktorin des Departements Soziale Arbeit, kann auf ein gelungenes Jubiläumsjahr zurückblicken: «Durch die Jubiläumsaktivitäten sind sich Studierende und Dozierende in gemeinsamem Tun ausserhalb der Hochschule begegnet. Das waren bereichernde Erfahrungen für beide Seiten. Intern hat uns dieses Jahr einen tollen Schub für die Zusammenarbeit gegeben. Es war eindrücklich, wie kreative Ideen entstanden sind und wie die Beteiligten sie auch konkret umsetzten.»

Sehr zufrieden ist Blosser auch mit der Jubiläumstour der Sozial-Labors. Es gelang, konstruktiv aber auch kritisch, aktuelle Themenfelder aufzugreifen. «Wir haben gezeigt, wie Sozialarbeitende mit ihrem Tun den Zusammenhalt



Ursula Blosser, Direktorin
Departement Soziale Arbeit
FOTO BEAT HABERMACHER

in der Gesellschaft fördern und unterstützen. Rund um die Sozial-Labors kamen verschiedenste Leute miteinander ins Gespräch, die sonst nicht miteinander zu tun haben. So wurde die Funktion der Sozialen Arbeit als Vermittlerin gleich live praktiziert.» Das Departement

konnte im direkten Kontakt mit der Bevölkerung erfahren, wie man Soziale Arbeit wahrnimmt: «An einem Standort wurden wir gefragt: Warum kommt ihr zu uns, sind wir denn ein Sozialfall?» Die Vorstellung, dass Soziale Arbeit nur Sozialfälle behandelt, scheint immer noch

sehr in den Köpfen verankert zu sein. Die Sozial-Labors halfen, solche Vorurteile abzubauen.

Die Jubiläumstournee der Sozial-Labors wurde in Online-Tagebüchern ausführlich dokumentiert:

► www.sozialarbeit.zhaw.ch/jubilaem

Zwei neue Publikationen

Die Autorin untersucht sowohl theoretisch als auch empirisch die Unterstützungsbeziehungen und -erwartungen älterer Menschen aus Italien und Serbien/Montenegro, die in der Stadt Zü-

rich wohnhaft sind. Im empirischen Teil stellt sie mittels einer Auswertung der Volkszählungsdaten die Wohn- und Haushaltssituation der älteren Migrantinnen und Migranten dar und vertieft diese durch Expertengespräche. Qualitative Interviews mit Seniorinnen und Senioren aus Italien und Serbien/Montenegro sowie mit der zweiten Generation bilden das Kernstück der Untersuchung.

Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund von migrations- und familiensoziologischen Ansätzen interpretiert. Daraus leitet die Autorin Folgerungen zum familiären Unterstützungspotential und Bedarf nach familienexternen Unterstützungsangeboten ab. Ausserdem wird auf weiterführende Themen und Fragestel-

lungen hingewiesen. Bei dieser Publikation handelt es sich um die Dissertation der Autorin, die im Bereich Forschung und Entwicklung des Departements Soziale Arbeit tätig ist.

► Sylvie Kobi
Unterstützungsbedarf älterer Migrantinnen und Migranten
Eine theoretische und empirische Untersuchung
315 Seiten, 82 Franken

Ein neues Handbuch konkretisiert die kompetenzorientierte Methodik für die aufsuchende Arbeit mit Familien.

Die Arbeitsschritte in der kompetenzorientierten Familienarbeit (KOFA) mit den dazugehörigen Instrumenten, Methoden und Techniken werden systematisch eingeführt und



mit Übungsbeispielen veranschaulicht.

► Kitty Cassée, Barbara Los-Schneider, Han Spanjaard
KOFA-Manual
Handbuch für die kompetenzorientierte Arbeit mit Familien
232 Seiten, 39 Franken
► www.kompetenzorientierung.ch



Diplomarbeiten online abrufbar

240 Diplomanden der School of Engineering bewiesen in 129 Arbeiten, dass sie nach drei Jahren Studium ein praktisch relevantes Thema theoretisch fundiert umsetzen können. Rund 100 Unternehmen stellten herausfordernde Aufgabenstellungen, die von den Studierenden an einem spezialisierten Institut oder Kompetenzzentrum realisiert wurden.

Die Arbeiten entstanden in den Bereichen Embedded Systems, angewandte Informationstechnologie, Mechatronische Systeme, Mechanik, Biomechanical Engineering und Leichtbautechnik, Thermo- und Fluid-Engineering, Signalverarbeitung und Nachrichtentechnik, Datenanalyse und Prozessdesign. Hervorragende

Diplomarbeiten wurden an der Diplomfeier ausgezeichnet. Zu den Preisstiftern gehören Rieter, Brütsch Elektronik, Thales, Siemens Schweiz, myblueplanet, die Johann Jacob Rieter-Stiftung u.a. Am 1. November



Nicht nur beim Diplom kreativ: Diplomanden am Frackumzug

nach dem Frackumzug stellten die Diplomierten die Arbeiten einem interessierten Publikum vor. Die Abstracts der besten 80 Arbeiten sind als Buch publiziert und online abrufbar.

► www.engineering.zhaw.ch

Diplomand erreicht Endrunde

Der mit 10000 Euro dotierte Hochschulpreis David-Kopf gehört zu den bedeutendsten Hochschulpreisen Deutschlands.

Dieses Jahr wird er zum dritten Mal verliehen. Es bewarben sich 61 Teilnehmende. Vertreter der SoE ist Jörg Sigrist, Diplomand 2007 und jetzt Assistent am IDP. Seine Arbeit «Produktionsplanung unter Unsicherheit: Berücksichtigung zukünftiger Aufträge bei der Terminierung» erreichte die Endrunde mit 12 Teilnehmern. Im Dezember kürt die Jury den Sieger.

► jorg.sigrist@zhaw.ch

Kartenspiel zur Nachhaltigkeit

Das Institut für Nachhaltige Entwicklung entwarf gemeinsam mit UCS Ulrich Creative Simulations GmbH ein Spiel mit Internetanbindung, das den Stand der Nachhaltigen Entwicklung in der Schweiz dokumentiert. KLARTEXT kombiniert Spielspass mit aktuellen Informationen zur Nachhaltigkeit.

► vicente.carabias@zhaw.ch

Tag der Technik 2008: Energie effizient nutzen

Anfang November stand die Schweiz im Zeichen der Energieeffizienz. Auch die SoE hat in diesem Bereich einiges zu bieten und präsentierte am Tag der Technik vor über 100 Interessierten Forschungs-Highlights. Themen waren: «Effiziente Stromerzeugung mit Solarzellen in der Schweiz und in Südeuropa» (Franz Baumgartner, IMS), «Klimaschutz und Kostenreduktion durch Energieeffizienz in Industrie und Gewerbe» (Joachim Borth, IT-Fe), «Effiziente Lichtquellen der Zukunft» (Nils Reinke, ICP) und «Mit Hochtemperatur-Brennstoffzellen effizient und dezentral Strom und Wärme gewinnen» (Thomas Hocker, ICP).

Das Gastreferat hielt Christian von Burg, Direktor Stadtwerk Winterthur. Er thematisierte das Klimaproblem und die sich abzeichnende Versor-

gungslücke beim Strom. Der Abend wurde von Oerlikon Solar, Hexis, dem Stadtwerk Winterthur sowie der Standortförderung Region Winterthur unterstützt.

Organisatoren des jährlichen «Tags der Technik» sind Swiss Engineering STV, die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW und der Ingenieur- und Architektenverein SIA.



Nils Reinke (links) führt Martin Künzli Lichtquellen vor.

Tagungsserie Mikro-Elektronik

Moderne Elektronik wird immer kleiner und kostengünstiger. Dies verlangt neue Ansätze. Eine dreiteilige Tagungsserie der Electrosuisse ITG Fachgruppe Hardware-Technologie setzt sich mit den letzten Trends bei Mikro-Elektro-Mechanischen-Systemen in der Nanotechnologie auseinander. Es finden Präsentationen von realisierten Anwendungen statt, damit Teilnehmende mögliche Anwendungen in ihrem Umfeld erkennen können.

Das Institute of Computational Physics ist Mitveranstalter der Tagungsserie. Jene im Januar zur Nanotechnologie gibt einen Einblick in die Grundlagen dieser Technologie und informiert gleichzeitig über Ansätze für elektronische und optische Anwendungen.

29. Januar 2009, 9 bis 17 Uhr

► www.icp.zhaw.ch

Zehn Jahre DP

Rund 120 Gäste kamen zur Feier «Zehn Jahre Studiengang Datenanalyse und Prozessdesign». Er startete im Oktober 1998. Ziel ist bis heute die Ausbildung von bestqualifizierten Ingenieuren, mit grosser Methodenstärke.

Seit zwei Jahren wird DP als Bachelor Wirtschaftsingenieurwesen in Zusammenarbeit mit den Instituten IDP und ICP erfolgreich weiter geführt. Er wird 2009 international akkreditiert und die Absolvierenden können für das Aktuarstudium an der ETH zugelassen werden.

► www.engineering.zhaw.ch

Studierende erweitern ihren Horizont in China

Im Juni besuchten 18 Studierende im Rahmen eines Wahlfachs China. Die 17 Tage im Reich der Mitte haben die Wahrnehmung über die Riesennation und die Globalisierung verändert.

«Wenn sich China erhebt, wird die Welt beben», sagte schon Napoleon. Da sich China erhoben hat und heute eine der mächtigsten Wirtschaftsnationen ist, sieht René Rüttimann, Dozent für Strategisches und Internationales Management sowie Initiator der Studienreise, die Begegnung mit China als enorme Bereicherung für angehende Betriebsökonomien. Im Wahlfach «Doing Business in China» setzen sich die Studierenden intensiv mit dem Phänomen Globalisierung auseinander. Das theoretisch verarbeitete Wissen anschliessend live am Beispiel China zu erleben, ist aus didaktischer Sicht wertvoll und eine tolle persönliche Erfahrung.

Schokolade und Schiffsmotoren

Insgesamt besuchten die Studierenden 16 Firmen, darunter das Schiffsmotoren-Werk

Dalian Diesel Works, das für den Wärsilä-Konzern in Winterthur produziert, der den Bereich Schiffsmotoren 1997 von Sulzer übernommen hat.

Rieter, das Logistikunternehmen Kühne+Nagel und die weltweit grösste Schokoladenfirma für den Grosshandel, Barry-Callebaut, waren weitere Ausflugsziele. Kühne+Nagel offerierte eine dreistündige Schifffahrt im riesigen Hafen von Hongkong und bei Barry-Callebaut beeindruckte vor allem die Automatisierung, die es ermöglicht, eine gigantische Maschinerie mit nur wenigen Personen zu steuern.

Bleibende Eindrücke

Eindruck machte auch der Besuch beim Technologieun-

ternehmen Lenovo, wo 18 000 Computer pro Tag zusammengebaut werden.

Dass ein Drink auf 280m Höhe in der trendigen «Cloud 9 Bar» in Shanghai besser schmeckt als im Erdgeschoss der heimischen Mensa, ist nur eine von vielen Erkenntnissen, die auf die China-Reise zurückzuführen sind. Fest steht, dass sich die von den Studierenden weitgehend selber finanzierte Reise gelohnt und sich das Bild von China bei allen Beteiligten gewandelt hat. Der Student Christoph Meyer bringt es auf den Punkt: «In Europa wird viel über China geschrieben und gesprochen – wir haben es gesehen!». Ausführlicher Blog:

► <http://blog.zhaw.ch/som/international/>



Besuch beim Schiffsmotoren-Werk Dalian Diesel Works

Konsekutive Masterstudiengänge gestartet

Am 15. September 2008 nahmen erstmals 67 Studierende einen so genannten «konsekutiven» (weiterführenden) Masterstudiengang an der ZHAW School of Management and Law in Angriff. 27 im Master Busi-

ness Administration mit Vertiefung Marketing und 40 im Master Banking & Finance, der in Kooperation mit der Hochschule Luzern angeboten wird.

Für Claudia Stähli, Studentin MBA mit Vertiefung Marke-

ting, ist klar: «Ausruhen nach dem Bachelordiplom ist nicht angesagt, auf der Masterstufe geht es mit Vollgas weiter. Erste Präsentationen waren schon in der zweiten Woche im Stundenplan.»

USA im Wandel

Ende Oktober 2008 hielt der Amerika-Experte Kurt R. Spillman, emeritierter Professor der ETH Zürich, an der School of Management and Law einen öffentlichen Vortrag zu den Präsidentschaftswahlen in den USA. Als Befürworter Obamas sieht er in dessen Wahl eine Chance



Prof. Kurt R. Spillmann

für Amerika, das Ansehen als Rechtsstaat wieder zu erlangen und die Spannungen zwischen dem Arm und Reich zu verringern. Eine Auswirkung für die Schweiz wäre auch bei der Wahl McCain's die gleiche gewesen: «Der Druck auf das Bankengeheimnis, das den Amerikanern schon lange ein Dorn im Auge ist, wird steigen!», sagte Spillmann.

Preisgeld für das Zentrum für Marketing

Logitech übergab dem Zentrum für Marketing Management ein Preisgeld von 20000 Franken. Seit den Anfängen hat Logitech eng mit Hochschulen zusammengearbeitet. So sei es naheliegend, dieses Preisgeld dort zu investieren, wo die Ideen von morgen eine Zukunft haben. Logitech erhielt im Oktober den mit 20000 Franken dotierten Jahrespreis der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing (GFM).